Katholischer Frauenbund St. Gallen – Appenzell

impuls – am puls



MAKE UP! BEWEGT

Die Frauendachverbände engagierten sich sehr im Vorfeld der Eidgenössischen Wahlen. Denn nach dem Frauenstreik vom 14. Juni war die Frauenvertretung ein grosses Thema. Nach den Wahlen: Der neue Nationalrat ist weiblicher geworden! Noch nie waren so viele Frauen vertreten. Der Anteil steigt auf 42 Prozent. Endlich werden die Frauen in der Schweizer Politik besser repräsentiert.

Das Schweigen brechen. Im Vorfeld der Amazonas-Synode in Rom organisierte die Initiative «Voices of Faith» eine Konferenz von profilierten Ordensfrauen und unterstützenden weltlichen Frauen aller Nationalitäten. Sie eint der Wunsch, Frauen gleichberechtigt einzubinden in Führungsund Entscheidungsgremien der katholischen Kirche. Silvia Huber, Theologie-Beauftragte des SKF, berichtet darüber.

Das nächste SKF-Impulsthema «make up! Schöpfung und Wandel» startet am 20.06.2020. Notieren Sie schon heute das Datum! Auch hier sind die Frauen gefordert, mit ihrem Beitrag zur Wahrung der Schöpfung und zum Wandel beizutragen. Denn Frauen sind ein Teil des Wandels. Sie bewegen viel.

Schöne Weihnachtsgrüsse aus der Sternenstadt St. Gallen

Irene Zill, Verbandssekretärin



«DEN FRAUEN NAHE»



Mit der Botschaft des Engel Gabriel für Maria beginnt eine lange Wartezeit. Warten auf das Kind, warten darauf, eine Familie zu werden. Warten auf Jesu, der später das Licht der Welt wird, der Erlöser.

Macht dieses Warten heute noch Sinn? Ich kann mir vieles einfach bestellen, kaufen, ermöglichen und erfüllen. Und doch ist gerade das Warten, die Vorfreude, das Schönste. In meiner Erinnerung an Ereignisse war immer die Vorfreude am Intensivsten. Die Freude auf ein Kind, eine neue Wohnung, auf Weihnachten,

geben Motivation, das «Jetzt» zu überdenken. Ich muss mir überlegen, was wichtig ist, was bleiben soll und was ich verändern möchte.

Warten ist also nicht einfach passives Dasitzen und Zeit vergehen lassen, warten ist eine Herausforderung! Wie möchte ich die Zeit bis Weihnachten gestalten, welche Bräuche sind mir wichtig und wie komme ich immer wieder zur Ruhe?

Ich freue mich darauf, den Adventskranz zu schmücken, Guetzli zu backen, eine Freundin einzuladen, ein Buch zu geniessen, Musik zu hören und immer wieder in der Stille eine Kerze anzuzünden und einfach da zu sein.

Warten macht Sinn, das muss ich immer wieder lernen und das darf ich immer wieder geniessen!

Jacqueline Bollhalder, geistliche Begleiterin

Auf Weihnachten warten genügt nicht. Weihnachten kommt nicht. Weihnachten wird durch dich, durch mich, durch uns. Vielleicht durch unser Reden, eher durch unser Tun, am meisten durch unser Sein.

Max Feigenwinter

SIND WIR JETZT PER DU ODER PER SIE?

Der Schweizerische Katholische Frauenbund favorisiert im Frauenbund die Du-Form. Die Umsetzung im Geschäftsverkehr ist nicht immer ganz einfach. Wie schreibe ich einem Mitglied, das ich nicht persönlich kenne? Oder sprechen wir am Telefon alle Kunden in der Du-Form an? – Man möchte mit der Du-Form niemandem zu nahekommen oder unhöflich wirken.

Im Kantonalverband wird deshalb die Geschäftskorrespondenz weiterhin in der Höflichkeitsform verfasst. Auch am Telefon reden wir die Mitglieder per Sie an. An Anlässen etc. wird auf die Du-Form hingewiesen und auch praktiziert.

- > Besuchen Sie uns auch online: www.frauenbundsga.ch
- > Unterstützung für die Verbandsarbeit Verbandskonto 90-1253-0 oder IBAN CH96 0900 0000 9000 1253 0

TAGUNG 2020

Freitag | 24. Januar 2020 ab 08.30 – 12.30 Uhr anschliessend fak. Mittagessen **Gossau** | Andreas-Saal Merkurstrasse 3

Lebensanfang - Lebensende

Eine Auseinandersetzung aus ethischer Perspektive.

Viele Fragen zu Lebensanfang und Lebensende sind alles andere als einfach zu beantworten. Dank medizinischer Fortschritte ist heute vieles möglich. Oftmals ist man in Konflikt mit ethischen Fragen und muss sich Entscheidungen stellen! Folgende Fragen werden dabei etwas genauer beleuchtet:

- Was halte ich von Eizellenspenden?
- Soll Leihmutterschaft erlaubt werden?
- Finde ich eine Organspende nach dem Tod richtig?
- Was fordert die Volksinitiative «Organspende f\u00f6rdern – Leben retten»? Geht die Initiative zu weit?

Regula Ott von der SKF-Geschäftsstelle ist Bioethikerin und ist zu diesen Themen die kompetente Referentin.

Nach der Auseinandersetzung mit diesen Fragen treffen sich die Frauen in der Andreaskirche zu einer kurzen Besinnung. Jacqueline Bollhalder, geistliche Begleiterin Kantonalverband, will bewusst machen, wie wertvoll «Leben» ist.

Programm

08.30 Uhr Ankommen bei Kaffee

09.00 Uhr

Begrüssung, Vortrag und interaktives Arbeiten

12.00 Uhr

spiritueller Gedanke

12.30 Uhr

fakultatives Mittagessen

Anmeldung bis Montag, 13. Januar 2020

angelika.heim@frauenbundsga.ch oder Telefon 071 222 45 49

Tagungskosten

CHF 30.00 nur Tagung CHF 45.00 Tagung mit Mittagessen Betrag wird vor Ort eingezogen.

DAS SCHWEIGEN BRECHEN

Anfang Oktober wurde auf der Webseite des SKF über die Initiative Voices of Faith berichtet. Das Anliegen, welches von verschiedenen Frauengruppen nach Rom getragen wurde, schliesst sich den Wünschen von «Kirche mit* den Frauen» an. Der Bericht von Silvia Huber, SKF-Beauftragte für Theologie, zeigt aus einer anderen Perspektive, dass ganz viel in Bewegung ist und dass die Frauen in der Kirche nicht mehr ungehört und leise sein wollen. Lesen Sie den Bericht von Silvia Huber in der ganzen Ausführung:



An der Pressekonferenz: Priorin Irene Gassmann und Sr. Simone Campbell aus den USA (Bildnachweis: Silvia Huber).

Klerikal ist, wenn an der Amazonas-Synode nur geweihte Männer über die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen Lateinamerikas verhandeln. Patriarchal und willkürlich ist, wenn einzelne nicht-geweihte Männer über die Schlussdokumente abstimmen dürfen und Frauen nur beratend dabei sind. Ein Akt des Aufstandes ist es aus patriarchal-kirchlicher Sicht, wenn sich Ordensfrauen treffen, um über diese Ungerechtigkeit auszutauschen und Gerechtigkeit einzufordern. Solidarisch ist, wenn Frauen aus allen Kontinenten, Ordensschwestern und weltliche Frauen, miteinander die Teilhabe an der Macht in der katholischen Kirche fordern.

Einmal mehr wird in den kommenden Wochen an der Amazonas-Synode in Rom über Anliegen und Bedürfnisse von Menschen diskutiert, ohne die Stimme der Frauen wirklich ernst zu nehmen. Unter den 183 Teilnehmenden werden 35 Frauen sein – aber sie haben kein Stimmrecht. Im Vorfeld der Synode organisierte die Initiative Voices of Faith am 3. Oktober in Rom eine Konferenz mit Podiumsdiskussionen und Referaten von profilierten Ordensfrauen und unterstützenden weltlichen Frauen aus der ganzen Welt. Sie alle eint der Wunsch nach einer gleichberechtigten Einbindung von Frauen in Führungs- und Entscheidungsgremien der katholischen Kirche. Auch ich nahm an der Konferenz teil und erlebte dort eine grosse Herzlichkeit, eine enorme spirituelle Kraft und eine tiefe Treue zur Botschaft Jesu und letztlich auch zur Institution Kirche.

Wenn die amerikanische Ordensfrau Simone Campbell davon spricht, dass die Stimme der Frauen ebenso zum Leib Christi gehört wie jene der Männer, dann tut sie dies mit einem warmen Lächeln, das uns alle überzeugt und ahnen lässt, woher sie die Kraft für ihr politisches, diakonisches und kirchen-politisches Engagement nimmt. Wenn Doris Wagner in ihrem Statement grundlegende konstitutionelle Reformen fordert, dann wissen wir alle, dass diese Überzeugung das Ergebnis eines schmerzhaften Weges der Befreiung aus eben diesen gewaltsamen Strukturen ist.

Wenn Priorin Irene Gassmann aus dem Kloster Fahr im Gespräch mit Bischof Felix auffordert, den Regeln ihres Ordensgründers folgend jenen Frauen sakramentale Kompetenzen zu übergeben, die dazu fähig sind, dann tut sie dies äusserst respektvoll, aber inhaltlich ganz klar. Es geht ihr, genau wie allen anderen Sprecherinnen an diesem Event, nicht um die persönliche Profilierung, sondern darum, dass Frauen die gleichen Rechte in der katholischen Kirche erhalten wie die Männer. Priorin Irene betonte, dass die Sakramente eine wichtige und stärkende Tradition der Kirche sind und den Menschen von jenen Frauen und Männern gespendet werden sollen, die diese regelmässig begleiten – unabhängig vom Geschlecht.

Inhaltlich vielfältig waren die Voten der Ordensfrauen: Aufgrund ihrer je eigenen Lebensbezüge auf der ganzen Welt haben sie unterschiedliche Erfahrungen gemacht und bringen unterschiedliche Ideen ein, wie die Kirche – eben durch die echte Teilhabe von Frauen – ihre Glaubwürdigkeit wieder erlangen könnte. Sr. Madeleine Fredell aus Schweden meint, die Menschen seien es müde und es langweile sie auch, immer nur die männliche Stimme und Auslegung der Bibel zu vernehmen.



Ordensschwestern aus der ganzen Welt fordern das Stimmrecht für Frauen an Bischofssynoden ein (Bildnachweis: Wolfgang Schmidt).

Für die Zukunft der Kirche steht viel auf dem Spiel. Das hat Papst Franziskus erkannt. Er hat auch erkannt, dass die Umsetzung seiner Herzensanliegen nur mit den Frauen gelingen kann und hat uns zur Redefreiheit aufgefordert. Ob er es auch schafft, die Stimme der Frauen gleichberechtigt einzubinden? Es kann nicht sein, dass die Hälfte der Kirchenmitglieder weiterhin kirchenrechtlich zum Schweigen verdammt bleibt. Denn mit den Stimmen der Frauen erklingt der Klang des Mitgefühls, der Stärke und der Gerechtigkeit.

Silvia Huber, SKF-Beauftragte für Theologie, war als Beobachterin am Event von Voices of Faith in Rom dabei.

SKF-IMPULSTAG 2020

Samstag | 20. Juni 2020 **Luzern** | Neubad, Bireggstrasse 36 **make up! Schöpfung und Wandel**

make up! ist die Haltung, mit der wir der Welt begegnen! Engagiert und mit Begeisterung widmen wir uns den brennenden Fragen und Themen unserer Zeit. Eines dieser Themen ist der Schutz unserer Schöpfung. Den Auftakt von *make up!* Schöpfung und Wandel feiern wir am Impulstag, der am 20. Juni 2020 in Luzern stattfinden wird.

Die Schöpfung ist in Gefahr. Jeder Mensch kann einen Beitrag dazu leisten, um sie zu wahren, durch Handeln oder bewusstes Unterlassen. Jeder Beitrag zählt. Jeder Mensch, der im Kleinen, im Lokalen seinen Beitrag leistet, trägt zum Wandel und zur Wahrung der Schöpfung bei. Wir SKF-Frauen sind Teil dieses Wandels. Wir gestalten die Zukunft unserer Schöpfung und Umwelt aktiv mit. Wir treiben den Wandel an. Wir können etwas bewegen.

Was erwartet uns am Impulstag?

Wie beeinflusst mein Konsum das Leben von Menschen in anderen Teilen der Erde? Wie steht es um die Nachhaltigkeit und warum ist sie so wichtig? Welchen Beitrag zu einer klimagerechten Welt kann ich leisten? Was können wir als Verein tun, um die Schöpfung zu bewahren? Am Impulstag 2020 werden wir gemeinsam Wege finden, um den Wandel anzustossen. Sind Sie dabei?

Tagungskosten und Anmeldung

Die Teilnehmerinnenanzahl ist begrenzt. Die Tagungskosten betragen CHF 50.00 pro Person. Frauen aus SKF-Ortsvereinen, SKF-Kantonalverbänden sowie Einzelmitglieder sind herzlich willkommen!

Anmeldung direkt beim Dachverband unter www.frauenbund.ch

FRAUENBUND-ANLÄSSE

TAGUNG

Fr 24.01.2020 | ab 08.30 Uhr **Gossau** | Andreas-Saal, Merkurstr. 3 **Lebensanfang – Lebensende**

FRAUENBUND-EVENT

Sa 28.03.2020 weitere Informationen folgen

GENERALVERSAMMLUNG

Sa 16.05.2020 | 09.00 Uhr **Bazenheid** | Eichbüelhalle A

SKF-DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG

Mi 27.05.2020 **Baden AG**

WEITERBILDUNGS-ANGEBOTE

Sa 18.01.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr Weinfelden | Pfarreizentrum Führungshaltung – gestalten und entwickeln Leitung: Brigitte Warth

Do 06.02.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr **Herisau** | Pfarreizentrum **Rhetorik – wirksam auftreten** Leitung: Barbara Eppler

Fr 28.02.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr Uznach | Begegnungszentrum Vereinsfinanzen – erfolgreich verwalten Leitung: Elsbeth Fischer

Sa 21.03.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr **Weinfelden** | Pfarreizentrum **Frauengottesdienste** – **Frauenrituale**

Leitung: Andrea Koster Stadler

Do 26.03.2020 | 09.15 – 16.45 Uhr Chur | Centrum Obertor Vereinsführung – planen und organisieren Leitung: Cornelia Schinzilarz

Impressum

HERAUSGEBER
Katholischer Frauenbund
St.Gallen – Appenzell
Oberer Graben 44 | Postfach 1122
9001 St.Gallen
Telefon 071 222 45 49
verband@frauenbundsga.ch

www.frauenbundsga.ch

HERBSTIMPULS 2019

Einblick ins Bundeshaus

Rund 80 Frauen folgten der Einladung des Frauenbundes St. Gallen - Appenzell zum Besuch des Bundeshauses in Bern. Nach individueller Anreise trafen sich die Frauen vor dem Besuchereingang. Ein je halbstündiger Einblick in den Stände- und Nationalrat zeigte deutliche Unterschiede in der Art des Debattierens. Die Ständeräte sind in einem kleineren Raum, wo sie ruhig und aufmerksam ihre politischen Geschäfte diskutieren und mit Handzeichen ihre Stimme zum Geschäft zeigen. Im Nationalrat wirkt es ungeordnet, ein Kommen und Gehen und die Diskussionen finden in einer unaufmerksamen Art statt. Bei Abstimmungen strömen alle Nationalräte an ihren Platz, um mit der elektronischen Stimmabgabe ihre Meinung einzubringen.

Nationalrätin Barbara Gysi, St.Gallen, und Ständerätin Brigitte Häberli, Thurgau, informierten in der 30-minütigen Fragestunde über die politischen Abläufe, ihre Schwerpunkte in der politischen Tätigkeit und beantworteten verschiedene Fragen der Teilnehmenden. In der September-Session 2019 wurde unter anderem entschieden über den Vaterschaftsurlaub von vier

Wochen oder den Kompromiss von zwei Wochen, den Elternurlaub bei schwerkranken Kindern. Beide Politikerinnen erwähnten, dass der Frauenanteil in der Politik deutlich zu tief sei. Sie forderten die Frauen auf, bei den eidgenössischen Erneuerungswahlen im Oktober unbedingt mehr Frauen zu wählen und in den politischen Themen mitzuwirken. «Es ist bekannt, dass gemischte Teams bessere Lösungen erarbeiten.»

Am Schluss erfuhren die Teilnehmerinnen des Herbstimpulses 2019 interessante Details zum Bau und der Architektur des Bundeshauses und zur Bedeutung der Kuppelhalle. Besonderen Eindruck macht in der Halle die Glaskuppel, in deren Mitte ein Mosaik mit dem Schweizer Kreuz schwebt. Darum herum sind die 22 Kantonswappen der Schweiz in Glasmalerei angeordnet. Das Wappen des Kantons Jura – er wurde erst 1978 gegründet – hat in einem der vier Bogenfenster der Halle seinen Platz erhalten.

Martha Storchenegger, Mitglied Bildungskommission



In der Kuppelhalle.



Martha Storchenegger (links) und Brigitte Häberli, Ständerätin TG.



Wie geht es Ihnen ... mit dem ganz normalen Alltag?



Ein jedes Leben besteht aus unzähligen Kleinigkeiten, die – je für sich betrachtet – vielleicht belanglos erscheinen mögen: Gespräche mit Familie und Freunden, die Arbeit zuhause und auswärts, das Erzählen einer Gute-Nacht-

Geschichte, ein Spaziergang in der Natur. Welches sind die einzelnen Puzzleteile in Ihrem Alltag?

Ab und zu kann uns der Gedanke oder Wunsch beschleichen, dass da doch noch mehr sein müsste ... mehr Abwechslung, mehr Geld, mehr Ansehen. Und schön auch, wenn ab und zu ein Mehr an etwas möglich wird.

Das, was jedoch wirklich zählt, was die Summe des Lebens ausmacht, ist der gelebte Alltag mit all' seinen Routinen, all' seinen kleinen und grossen Freuden: Die Umarmung des Partners, ein Dankeschön für die geleistete Arbeit, ein Kinderlachen, verschneite Winterlandschaften. Was erwärmt Ihr Herz, lässt Sie lächeln?

Zufriedenheit und Wohlsein aus dem Alltäglichen zu ziehen, lässt uns zur Ruhe kommen, bei uns ankommen. So kann sich unser Leben entschleunigen und das Essenzielle sicht- und spürbar werden. Was ist für Sie die Essenz, das Nährende im Leben?

Immer wieder zu spüren, dass es nicht das Viele ist, was zählt, sondern das Wesentliche – das wünsche ich uns allen! Und wenn dies nicht gelingt? Wenn Vieles uns belastet, Wesentliches nicht stimmt?

- Was brauche ich, um Belastendes loszulassen?
- Wo ist es sinnvoll, eine Veränderung anzudenken?
- Wer oder was kann mich dabei unterstützen?
- In welchen Momenten ist/war mir wohl, fühl(t)e ich mich leicht und beschwingt?

Gerne suche ich mit Ihnen Antworten auf diese Fragen – auf, dass sich Ihr Leben danach ein bisschen leichter, ein bisschen froher anfühlt.

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Herzlich, Gabriela Horvath

Kontakt: Beratungsstelle MÜTTER IN NOT

Gabriela Horvath, gabriela.horvath@frauenbundsga.ch, Telefon 071 222 45 60 Die Beratung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.